

Deutsche Rückversicherung Schweiz AG

2018

**OFFENLEGUNG – VERSICHERER
(PUBLIC DISCLOSURE)
BERICHT ÜBER DIE FINANZLAGE
DER DR SWISS**

Inhaltsverzeichnis		2
Allgemeines		3 - 5
A	Geschäftstätigkeit	6 - 7
B	Unternehmenserfolg	8 - 13
C	Corporate Governance und Risikomanagement	14 - 16
D	Risikoprofil	17 - 20
E	Bewertung	21 - 23
F	Kapitalmanagement	24 - 25
G	Solvabilität	26 - 30
Beilagen		
Bericht über die Finanzlage:	„Quantitative Vorlage“ „Marktnahe Bilanz Solo“ „Solvabilität Solo“	Beilage 1 Beilage 2 Beilage 3
	Geschäftsbericht	separater Bericht

Allgemeines

Geschäftsjahr	2018
Rechnungslegungsstandard	CH Obligationenrecht AVO-FINMA
Beilagen	Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung (Der zusammenfassende Bericht der Revisionsstelle kann dem Geschäftsbericht auf Seite 38 bis 39 entnommen werden)
	Geschäftsbericht 2018

Management Summary

Die Deutsche Rückversicherung Schweiz AG mit Sitz in Zürich ist ein Unternehmen des Deutsche Rück-Konzerns. Hauptaktionär der DR Swiss ist mit 75 Prozent die Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf, 25 Prozent hält die VHV Holding AG in Hannover.

Im Berichtsjahr sind keine wesentlichen aussergewöhnlichen Ereignisse angefallen. Innerhalb des Konzerns Deutsche Rück haben wir eine verzinsliche Verbindlichkeit erneuert. Diese Stufen wir als wesentliche Transaktion ein.

Die Bruttoprämien verzeichneten im Jahr 2018 einen Zuwachs um 9,6% auf 291,6 Mio. CHF gegenüber 266,0 Mio. CHF im Vorjahr. In Originalwährung, d. h. zu unveränderten Wechselkursen, wären die Prämien um 6,1% gewachsen. Im Vergleich zum Schweizer Franken stieg der für die liquiden Positionen massgebliche Euro-Mittelkurs um 3,9% im Vergleich zum Mittelkurs 2017.

Die verdienten Prämien für eigene Rechnung stiegen von 265,6 Mio. CHF im Vorjahr um 7,5% auf 285,4 Mio. CHF. Der im Vergleich zu den Bruttoprämien geringere prozentuale Zuwachs ist auf eine Erhöhung der Prämienreserven zurückzuführen. Das Retrozessionsvolumen betrug weniger als 0,1 Mio. CHF. Es sind dazu keine Schäden angefallen.

Der Schadenaufwand belief sich brutto und netto auf 192,8 Mio. CHF. Dies entspricht einer Abnahme um 6,2% gegenüber dem Vorjahr. Nach dem Wegfall von Sondereffekten («Ogden-Effekt» und Industrie-Strafrechtsschutzversicherung) reduzierte sich die Schadenquote auf 67,6% (Vorjahr 77,4%) der verdienten Prämien für eigene Rechnung.

Die Gesamtkosten (ohne eigenen Verwaltungsaufwand) erhöhten sich brutto und netto um 4,9% auf 86,1 Mio. CHF. Die Kostenquote reduzierte sich auf 30,2% (Vorjahr 30,9%).

Der eigene Verwaltungsaufwand für das Jahr 2018 beträgt 5,4 Mio. CHF und liegt um 5,3% über den Vorjahreskosten. Der Anteil der Personalkosten beläuft sich dabei auf 4,0 Mio. CHF.

Mit einem technischen Gewinn von netto 1,1 Mio. CHF oder 0,4% der verdienten Prämien für eigene Rechnung wurde eine deutliche Ergebnissteigerung erzielt. Im Vorjahr war – bedingt durch Sondereffekte – ein technischer Verlust von 27,1 Mio. CHF oder 10,2% ausgewiesen worden.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 5,9 Mio. CHF deutlich unter dem Vorjahreswert von 26,9 Mio. CHF. Bei nochmals geringeren laufenden Erträgen, vor allem bedingt durch das tiefe Zinsniveau, lag auch das Ergebnis unserer Mark to Market-Anlagen substantiell unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Erfolg aus Wechselkursdifferenzen betrug im Geschäftsjahr 0,5 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 0,6 Mio. CHF.

Das Jahresergebnis nach Steuern im Jahr 2018 von 6,4 Mio. CHF ist gegenüber einem Vorjahresergebnis von 34 TCHF deutlich angestiegen. Dies ermöglicht eine angemessene Dividendenausschüttung.

An der Generalversammlung vom 11. April 2018 wurde Herr Friedrich Schubring-Giese als neuer Verwaltungsratspräsident gewählt. Herr Dr. Junke stellte sich nicht mehr zur Wahl zur Verfügung. Herr Dr. Andreas Jahn wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt. Herr Peter Rainer übernahm das Amt des Vizepräsidenten. Herr Frank Schaar zeichnet weiterhin als Geschäftsleiter, trat jedoch als Delegierter des Verwaltungsrates per Mitte Jahr zurück. Herr Hugo Singer trat ebenfalls per Mitte Berichtsjahr aus dem Verwaltungsrat aus. Es gab in der Berichtsperiode keine weiteren Änderungen im Verwaltungsrat oder in der Geschäftsleitung.

Der Vergleich von Buch- und Marktwerten zeigt, dass die DR Swiss zum 31.12.2018 stille Reserven auf Aktiven in Höhe von 17,9 Mio. CHF (Vorjahr 24,0 Mio. CHF) besass.

Das ausgewiesene Eigenkapital vor Gewinnverwendung stieg von 179,2 Mio. CHF auf 185,6 Mio. CHF per Ende 2018. An der Generalversammlung wurde beschlossen, für das abgelaufene Berichtsjahr eine Dividende in der Höhe von 3,5% auszuschütten.

Das Risikotragende Kapital (RTK) ist um 3% zurückgegangen. Dieser Rückgang kann teilweise durch die Reduktion des CHF-EUR Wechselkurses erklärt werden. Zusätzlich reduzierten sich die stillen Reserven der Kapitalanlage um CHF 6,2 Mio. und ein Teil (CHF 3,3 Mio.) der Schwankungsrückstellung Kapitalanlage wurde aufgelöst.

Das Zielkapital (ZK) ist gestiegen. Sowohl das versicherungstechnische als auch das Markt-Risiko sind zurückgegangen. Durch die höhere Abhängigkeit zwischen versicherungstechnischen und Markt-Risiken im Standardmodell nimmt das Zielkapital aber zu. Die Bedeckungsquote ist mit 151% weiterhin komfortabel.

Für die Berechnung des Versicherungstechnischen Risikos wird zum zweiten Mal das Standardmodell für Rückversicherer (StandRe) angewendet. Die Gliederung folgt grundsätzlich dem Berechnungstemplate dieses Standardmodells.

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführten Informationen entsprechen denjenigen, welche der FINMA anlässlich der Berichterstattung zum SST 2019 eingereicht wurden. Sie unterliegen noch der aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Ausgewählte Kennzahlen

[CHF Mio.]	SST 2019	SST 2018	$\Delta_{rel.}$
Versicherungstechn. Risiko	151.4	155.2	-2%
CY-Risk	104.2	111.1	-6%
PY-Risk	100.2	103.8	-3%
Marktrisiko	86.4	92.3	-6%
Financial risk	185.2	178.0	+4%
Aufschläge	73.6	69.4	+6%
Szenarien			
Kreditrisiko	27.2	25.3	+8%
Market Value Margin	46.4	44.1	+5%
Erwartetes Jahresergebnis	9.8	8.5	+16%
Erwartetes versicherungstech. Erg.	2.4	6.4	-62%
Erwartetes finanzielles Erg.	7.4	2.1	+251%
Erwartetes Erg. aus Szenarien			
Zielkapital	249.0	238.9	+4%
Risikotragendes Kapital	352.2	363.4	-3%
Bedeckungsquote	151%	164%	-8%

A Geschäftstätigkeit

A.1 Anschrift

Name	Deutsche Rückversicherung Schweiz AG
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Sitz	Schweizergasse 21, 8001 Zürich
Telefon	+41 44 215 76 66
Mailadresse	info@drswiss.ch
Homepage	www.drswiss.ch

A.2 Strategie und Ziele

Die Deutsche Rückversicherung Schweiz AG mit Sitz in Zürich ist ein Unternehmen des Deutsche Rück-Konzerns. Hauptaktionär der DR Swiss ist mit 75 Prozent die Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf, 25 Prozent hält die VHV Holding AG in Hannover. Strategisch stellt die DR Swiss einem partnerschaftlich orientierten Kundenkreis stabilen und dauerhaften Rückversicherungsschutz bereit. Um auf die kundenspezifischen Bedürfnisse einzugehen, verfügt die DR Swiss über ein erfahrenes Team mit grosser Expertise sowie über langjährige, ausgeprägte Marktkenntnisse und bietet massgeschneiderte Lösungen und hohe Flexibilität.

Die Deutsche Rück Schweiz AG zeichnet zurzeit Rückversicherungsgeschäft in allen Sparten ausser Leben und Kranken. Naturgefahrenexponierte Rückversicherungsverträge werden nur mit Zurückhaltung gezeichnet.

Ebenso wird Kredit- und Kautionsgeschäft sowie Luftfahrtgeschäft nur sehr begrenzt und grundsätzlich nur innerhalb bestehender Geschäftsbeziehungen übernommen. Das Geschäfts- bzw. Zeichnungsgebiet beschränkt sich auf bestimmte Märkte in Europa und Israel.

A.3 Aktionäre

		Anteil
Name	Deutsche Rückversicherung AG	75%
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Sitz	Hansaallee 177 D-40549 Düsseldorf	
Telefon	+49 211 4554-01	
Mailadresse	info@deutscherueck.de	
Homepage	www.deutscherueck.de	
Name	VHV Holding AG	25%
Rechtsform	Aktiengesellschaft	
Sitz	VHV-Platz 1 D-30177 Hannover	
Telefon	+49 0511/907-0	
Mailadresse	info@vhv.de	
Homepage	www.vhv.de	

A.4 Externe Prüfgesellschaft

Name	PwC PricewaterhouseCoopers, Zürich Birchstrasse 160 CH-8050 Zürich
Telefon	+41 58 792 44 00
Leitender Prüfer	Martin Schwörer
Teamleiterin	Magali Zimmermann

A.5 Wesentliche aussergewöhnliche Ereignisse

Keine

A.6 Wesentliche Transaktionen innerhalb des Konzerns Deutsche Rück

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die vertragliche Vereinbarung mit der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf für die verzinslichen Verbindlichkeiten in der Höhe von 30 Mio. EUR (im Gegenwert von 33,8 Mio. CHF) erneuert.

B Unternehmenserfolg

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage

Beilage 1

B.1 Bericht zur versicherungstechnischen Rechnung

Total

Die Bruttoprämien verzeichneten im Jahr 2018 einen Zuwachs um 9,6% auf 291,6 Mio. CHF, gegenüber 266,0 Mio. CHF im Vorjahr.

In Originalwährung, d.h. zu unveränderten Wechselkursen, wären die Prämien um 6,1% gewachsen. Im Vergleich zum Schweizer Franken stieg der für die liquiden Positionen massgebliche Euro-Mittelkurs um 3,9% im Vergleich zum Vorjahr. Eine gegenläufige Entwicklung machte der Umrechnungskurs, der für die Berechnung der Rückstellungen verwendet wird, da sich der Euro zum Bilanzstichtag gegenüber dem Schweizer Franken um 3,7% abschwächte.

In der traditionellen Rückversicherung legten die Bruttoprämien um 9,4% auf 123,1 Mio. CHF zu und in der Kontinuitäts-Rückversicherung um 9,8% auf 168,5 Mio. CHF. Die beiden Geschäftssegmente trugen somit in ähnlicher Weise zum Prämienwachstum bei.

Die verdienten Prämien für eigene Rechnung stiegen um 7,5% auf 285,4 Mio. CHF, gegenüber 265,6 Mio. CHF im Vorjahr. Der im Vergleich zu den Bruttoprämien geringere prozentuale Zuwachs ist auf eine Erhöhung der Prämienreserven zurückzuführen.

Der Schadenaufwand belief sich brutto und netto auf 192,8 Mio. CHF. Dies entspricht einer Abnahme um 6,2% gegenüber dem Vorjahr. Nach dem Wegfall von Sondereffekten reduzierte sich die Schadenquote auf 67,6% der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 77,4%).

Die bezahlten Schäden betrugen 159,0 Mio. CHF und lagen damit um 9,8% über dem Vorjahresniveau.

Die Gesamtkosten (ohne eigenen Verwaltungsaufwand) erhöhten sich brutto und netto um 4,9% auf 86,1 Mio. CHF. Die Kostenquote reduzierte sich auf 30,2% (Vorjahr 30,9%).

Mit einem technischen Gewinn von netto 1,1 Mio. CHF oder 0,4% der verdienten Prämien für eigene Rechnung wurde eine deutliche Ergebnissteigerung erzielt. Im Vorjahr wurde bedingt durch Sondereffekte („Ogden-Effekt“ und Industrie-Strafrechtsschutzversicherung) ein technischer Verlust von 27,1 Mio. CHF oder 10,2% ausgewiesen.

Die eigenen Verwaltungskosten stiegen von 5,1 Mio. CHF auf 5,4 Mio. CHF, bei einem stabilen Kostensatz zu den verdienten Prämien.

Personal Accident

Die Bruttoprämien blieben unverändert bei 3,7 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle schloss aufgrund der positiven Schadenabwicklung brutto wie netto mit einem negativen Wert von 1,1 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahresaufwand von 2,5 Mio. CHF. Dies führte auch zu einer negativen Schadenquote von 31,8% der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 67,3%). Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 1,2 Mio. CHF und fielen damit um 0,4 Mio. CHF tiefer aus als im Vorjahr.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) blieben mit 0,6 Mio. CHF unverändert. Der Kostensatz belief sich auf 16,2%, was ebenfalls dem Vorjahreswert entspricht.

Der technische Gewinn belief sich auf netto 4,1 Mio. CHF oder 115,9% der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem Ergebnis von netto 0,6 Mio. CHF oder 16,6% im Vorjahr, was auf die positive Schadenabwicklung zurückzuführen ist.

Motor

Die Bruttoprämien stiegen um 9,5% oder um 10,7 Mio. CHF auf 123,6 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 66,0 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 85,5 Mio. CHF. Dies entspricht einer Abnahme um 22,8% gegenüber dem Vorjahr. Nach dem Wegfall des Sondereffekts «Ogden» reduzierte sich die Schadenquote auf 54,9% (Vorjahr 77,3%) der verdienten Prämien für eigene Rechnung. Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 59,6 Mio. CHF und lagen damit um 9,8% über dem Vorjahreswert.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) erhöhten sich um 11,8% auf 40,3 Mio. CHF. Der Kostensatz belief sich auf 33,5% gegenüber dem Vorjahr von 32,6%.

Der technische Gewinn belief sich auf netto 13,9 Mio. CHF oder 11,6% der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem negativen Ergebnis von netto 10,9 Mio. CHF oder -9,8% im Vorjahr.

Marine, Aviation, Transport

Die Bruttoprämien stiegen leicht um 0,2 Mio. CHF auf 5,1 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 3,2 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 1,3 Mio. CHF. Die Schadenquote belief sich auf 63,4% der verdienten Prämien für eigene Rechnung. Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 3,1 Mio. CHF und lagen damit um 1,9 Mio. CHF über dem Vorjahreswert.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) sanken weiter auf 1,9 Mio. CHF (Vorjahr 3,4 Mio. CHF). Der Kostensatz belief sich auf 38,0%.

Der technische Verlust nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto - 0,1 Mio. CHF oder -1,4% der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zum positiven Ergebnis von netto 0,2 Mio. CHF oder 4,0% im Vorjahr.

Property

Die Bruttoprämien stiegen um 18,8% oder um 14,2 Mio. CHF auf 89,5 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 86,8 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 56,6 Mio. CHF. Dies entspricht einer Zunahme um 30,2% gegenüber dem Vorjahr. Die Schadenquote verschlechterte sich demzufolge auf 99,7% der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 73,4%). Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 60,8 Mio. CHF und lagen damit um 3,8 Mio. CHF über dem Vorjahreswert.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) erhöhen sich um 7,1% von 17,2 Mio. CHF auf 18,4 Mio. CHF. Der Kostensatz belief sich auf 21,2% gegenüber dem Vorjahr von 22,3%.

Der technische Verlust nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto -18,2 Mio. CHF oder -20,9% der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem positiven Ergebnis von netto 3,3 Mio. CHF oder 4,2% im Vorjahr.

Casualty

Die Bruttoprämien stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11,2% auf 23,1 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 12,8 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 17,9 Mio. CHF. Die Schadenquote belief sich auf 55,7% der verdienten Prämien für eigene Rechnung. Die Zahlungen für Versicherungsfälle betrugen 9,1 Mio. CHF und lagen damit um 0,5 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert.

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) stiegen um 15,1% auf 5,3 Mio. CHF. Der Kostensatz belief sich auf 23,2% gegenüber dem Vorjahr von 22,2%.

Der technische Gewinn nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 4,8 Mio. CHF oder 21,1% der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem negativen Ergebnis von netto -1,7 Mio. CHF oder -8,4% im Vorjahr.

Miscellaneous

Die Bruttoprämien sanken um 1,9 Mio. CHF auf 46,6 Mio. CHF.

Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich brutto und netto auf 25,2 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 41,8 Mio. CHF. Die Schadenquote verbesserte sich wieder auf 54,0% der verdienten Prämien für eigene Rechnung (Vorjahr 86,1%).

Die Gesamtkosten (inkl. eigenen Verwaltungskosten) blieben mit 24,9 Mio. CHF nahezu auf Vorjahresniveau (25,2 Mio. CHF). Der Kostensatz belief sich auf 53,4% gegenüber dem Vorjahr von 52,1%.

Der technische Verlust nach eigenen Verwaltungskosten belief sich auf netto 3,5 Mio. CHF oder -7,5% der verdienten Prämien für eigene Rechnung, im Vergleich zu einem negativen Ergebnis von netto 18,6 Mio. CHF oder -38,3% im Vorjahr.

B.2 Bericht zum Anlageergebnis

Kapitalanlagen	in 1.000 CHF	
	2018	2017
Erträge		
Festverzinsliche Wertschriften	10'013	11'365
Indirekte Immobilienanlagen	4'218	1'092
Aktien Fonds	635	761
Rohstoff Fonds	0	0
Infrastruktur Energie Fonds	793	951
Private Equity	0	0
Übrige Kapitalanlagen	366	201
Total Erträge	16'025	14'370
Zuschreibungen		
Festverzinsliche Wertschriften	1'195	2'503
Indirekte Immobilienanlagen	1'253	4'341
Aktien Fonds	6'026	12'147
Rohstoff Fonds	1'388	1'795
Infrastruktur Energie Fonds	460	526
Private Equity	511	678
Übrige Kapitalanlagen	0	0
Total Zuschreibungen	10'833	21'990
Realisierte Gewinne		
Festverzinsliche Wertschriften	17	15
Indirekte Immobilienanlagen	7	29
Aktien Fonds	138	127
Rohstoff Fonds	0	0
Infrastruktur Energie Fonds	43	2
Private Equity	0	0
Übrige Kapitalanlagen	0	0
Total realisierte Gewinne	205	173
Abschreibungen und Wertberichtigungen		
Festverzinsliche Wertschriften	-2'795	-809
Indirekte Immobilienanlagen	-2'913	-2'770
Aktien Fonds	-12'129	-3'043
Rohstoff Fonds	-1'724	-1'056
Infrastruktur Energie Fonds	-352	-692
Private Equity	-649	-949
Übrige Kapitalanlagen	0	0
Total Abschreibungen und Wertberichtigungen	-20'562	-9'319

Realisierte Verluste

Festverzinsliche Wertschriften	-23	0
Indirekte Immobilienanlagen	-2'875	0
Aktien Fonds	-524	0
Rohstoff Fonds	0	0
Infrastruktur Energie Fonds	-25	-41
Private Equity	0	0
Übrige Kapitalanlagen	0	0
Total realisierte Verluste	-3'447	-41
Subtotal	3'054	27'173
Kosten für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-469	-415
Veränderung der Schwankungsrückstellungen Kapitalanlagen	3'300	0
Kapitalanlageergebnis gemäss Geschäftsbericht	5'885	26'758

Das vergangene Geschäftsjahr war von großen Herausforderungen an die Weltpolitik geprägt. Der parallele Aufschwung der Weltwirtschaft flachte ab. Die Strafzölle der USA gegenüber China haben die Abschwächung der Weltwirtschaft verstärkt. Schonungslos wurden die strukturellen Probleme von hoch verschuldeten Ländern wie Argentinien, Venezuela oder der Türkei offengelegt. Die unkoordinierten Austrittsverhandlungen Großbritanniens aus der EU, die Budgetverhandlungen Italiens mit der EU oder die Zinserhöhungen in den USA brachten die Volatilität wieder an die Finanzmärkte zurück. Weitere Themen, die die Märkte vermehrt beeinflussten, sind z.B. die steigenden Ungleichgewichte innerhalb des Eurosystems, die weltweit stetig zunehmende Verschuldung der Staaten und Unternehmen oder auch die Tendenz, vermehrt populistische Parteien zu wählen.

Die gute Verfassung der US-amerikanischen Wirtschaft veranlasste die US-Notenbank, die Zinsen im abgelaufenen Jahr in vier weiteren Schritten auf 2,25 - 2,5% zu erhöhen. Die EZB hat nun ebenfalls das Ende der ultralockeren Geldpolitik beschlossen und den Aufkauf von Anleihen per Ende Jahr eingestellt. Ein erster Zinsschritt seitens der EZB ist wohl frühestens im zweiten Halbjahr 2019 zu erwarten. Während der EUR 3-monats Satz, im Jahresablauf, weiter im negativen Territorium verharrte, stieg das USD Pendant um gut 1% auf 2,8%. Die 10-jährigen EUR Swapsätze lagen am Jahresende etwa 10 Bp tiefer, die USD Sätze um rund 30 Bp höher als am Jahresanfang.

Die Kurse von Aktien aus Europa und den Emerging Markets begannen bereits ab Mitte Jahr zu bröckeln. Dagegen hielten sich die Titel von Amerikanischen und Japanischen Gesellschaften bis Ende November einigermaßen stabil. Im Dezember aber brachen diese dann dafür umso heftiger ein.

Der Preis für Rohöl legte bis Anfang Oktober kontinuierlich auf über USD 85 pro Fass der Sorte Brent zu. Mit den aufkeimenden Ängsten bezüglich der künftigen Entwicklung der Weltwirtschaft, sackte der Ölpreis bis auf USD 50 je Barrel ab. Die Kerninflation blieb auch 2018 moderat. Die Kreditspreads weiteten sich aufgrund der kontinuierlichen Ausweitung der Verschuldung, der meisten Emittenten sowie sich eintrübenden Wirtschaftsaussichten, erheblich aus. Anleihen von High Yield Schuldnern litten besonders. Ende 2018 stieg die durchschnittliche Verzinsung solcher USD Anleihen auf über 8%. Nur dank dem Kaufprogramm

der EZB blieben die EUR-Kreditspreads von Anleihen mit Ratings von AAA und AA Ratings einigermaßen stabil. Der USD wertete sich gegenüber dem CHF um knapp 1% auf, der EUR dagegen verlor fast 4%.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 5,9 Mio. CHF deutlich unter dem Vorjahreswert von 26,8 Mio. CHF. Bei nochmals geringeren laufenden Erträgen, vor allem bedingt durch das tiefe Zinsniveau, lag auch das Ergebnis unserer "Mark to Market" Anlagen substantiell unter derjenigen des Vorjahres. Ungünstig entwickelten sich neben den Fondseingagements im Bereich Immobilien CHF und Obligationen vor allem die Aktienbestände. Das sich im Aufbau befindende Portfolio von Private Equity Anlagen belastete das Ergebnis im erwarteten Umfang.

Die Schwankungsrückstellung für Kapitalanlagen reduzierte sich von 8,1 Mio. CHF auf 4,8 Mio. CHF.

B.3 Bericht zum sonstigen Ergebnis

B.3.1 Sonstige finanzielle Erträge

Der Erfolg aus Wechselkursdifferenzen betrug im Geschäftsjahr 0,5 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr von 0,6 Mio. CHF. Die gesamte Rückstellung für Währungsschwankungen in der Höhe von 0,6 Mio. CHF wurde im Geschäftsjahr aufgelöst.

B.3.2 Sonstige finanzielle Aufwendungen

Keine Aufwendungen im Geschäftsjahr

B.3.3 Steuern

Durch ein deutlich höheres Jahresergebnis nach Steuern für 2018 von 6,4 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahresergebnis von 34 TCHF, fällt auch der Steueraufwand mit 1,2 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr 0,3 Mio. CHF höher aus.

C Corporate Governance und Risikomanagement

C.1 Zusammensetzung des Verwaltungsrats

An der Generalversammlung vom 11. April 2018 wurde Herr Friedrich Schubring-Giese als neuer Verwaltungsratspräsident gewählt. Herr Dr. Junke stellte sich nicht mehr zur Wahl zur Verfügung. Herr Dr. Andreas Jahn wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt. Als Vizepräsident wurde Herr Peter Rainer gewählt. Herr Schaar gab sein Mandat als Delegierter des Verwaltungsrats per 26. Juni 2018 ab. Er bleibt jedoch weiterhin Geschäftsleiter der DR Swiss. Herr Hugo Singer trat am 28. Juni 2018 aus dem Verwaltungsrat zurück. Die restlichen Verwaltungsräte wurden von der Generalversammlung in ihrem Amt bestätigt.

In der Geschäftsleitung gab es in der Berichtsperiode keine Änderungen. Ab 1.1.2019 tritt Herr Achim Bosch als zusätzliches Geschäftsleitungsmitglied in die DR Swiss ein.

Präsident des Verwaltungsrats

Friedrich Schubring-Giese, Grünwald DE

Vizepräsident des Verwaltungsrats

Peter Rainer, Burgwedel DE

Verwaltungsräte

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Königslutter DE

Dr. Andreas Jahn, Düsseldorf DE

Dr. Frank Walthes, Neuried DE

Geschäftsleitung

Frank Schaar, Siegburg DE

Achim Bosch, Odenthal DE (ab 1.1.2019)

C.2 Risikomanagement

Während der Berichtsperiode traten keine wesentlichen Änderungen im Risikomanagement auf.

C.2.1 Angewandtes System

Mittels Risikobeurteilung werden mögliche Risiken der DR Swiss aufgelistet und in verschiedene Kategorien eingeteilt und zusammengefasst. Die Risiken werden von den betroffenen Stellen nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung klassiert und unter der Leitung der Risikomanagementfunktion von der höchsten bis zur tiefsten Gefährdung bewertet. Aufgrund dieser Auswertung wird vom Risikomanagement eine Rangierung der Risiken vorgenommen und zusammen mit den getroffenen oder allenfalls zu treffenden Massnahmen festgehalten. Die Liste der Top-Risiken wird von der Risikomanagementfunktion (Leiter des internen Kontrollsystems) einmal jährlich hinsichtlich Aktualität, Vollständigkeit und Relevanz evaluiert und die Einhaltung der pro Risiko formulierten Massnahmen bewertet. Die Bewertung wird dokumentiert. Das Reporting dieser Evaluation und Bewertung ist direkt an den Verwaltungsratspräsidenten (VRP) gerichtet. In Abstimmung mit dem VRP werden die Resultate dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

C.2.2 Beschreibung der Funktionen Risikomanagement, interne Revision und Compliance

C.2.2.1 Risikomanagement

Die Risikomanagementfunktion koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung von Strategien, Methoden, Prozessen und Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Überwachung und Steuerung von Risiken. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagements verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an die Geschäftsleitung und entwickelt Verbesserungsvorschläge.

Implementierung im Unternehmen:

Die Risikomanagementfunktion rapportiert direkt an den Verwaltungsratspräsidenten

C.2.2.2 Interne Revision

Die interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat der Deutsche Rückversicherung Schweiz AG bei der Durchführung von unabhängigen, objektiven und risikoorientierten Prüfungen der Prozesse und Strukturen der Gesellschaft. Sie wirkt auf die Verbesserung der Geschäftsprozesse hin und unterstützt die Gesellschaft bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Angemessenheit und die Effektivität der Führungs- und Überwachungsprozesse (Governance), des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems beurteilt und darüber Bericht erstattet.

Implementierung im Unternehmen:

Die interne Revision rapportiert direkt an den Verwaltungsrat.

C.2.2.3 Compliance

Die Compliance-Funktion stellt sicher, dass die wesentlichen rechtlichen und regulatorischen Verpflichtungen des Versicherungsunternehmens identifiziert werden und nimmt eine Einschätzung der Compliance-Risiken des Versicherungsunternehmens vor. Sie untersucht und beurteilt die Angemessenheit der vom Versicherungsunternehmen eingerichteten Richtlinien, Prozesse und Kontrollen zur Vermeidung von Compliance Verstößen. Der Leiter der Compliance-Funktion nimmt jährlich eine Einschätzung der wesentlichen Compliance-Risiken des Versicherungsunternehmens vor und berichtet darüber der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat.

Implementierung im Unternehmen:

Die Compliance-Funktion ist der Geschäftsleitung unterstellt.

C.2.3 Allgemeine Beschreibung des internen Kontrollsystems (IKS)

Bei der internen Kontrolle handelt es sich um die Gesamtheit aller vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen (Kontrollmassnahmen), die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die organisatorischen Massnahmen der internen Kontrolle sind in die Betriebsabläufe integriert, das heisst, sie erfolgen arbeitsbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert.

Die interne Kontrolle wirkt unterstützend bei der Erreichung der geschäftspolitischen Ziele

- durch eine wirksame und effiziente Geschäftsführung;
- der Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance);
- dem Schutz des Geschäftsvermögens;
- der Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmässigkeiten;
- der Sicherstellung, der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Buchführung;
- der zeitgerechten und verlässlichen finanziellen Berichterstattung.

Die DR Swiss definiert das IKS als ein von den Führungsgremien, dem Management und weiterem Personal der DR Swiss ausgeübter Prozess, der so ausgestaltet ist, dass er angemessene Sicherheit bezüglich Erreichung der Ziele in den folgenden Kategorien bietet:

- Effektivität (primär) und Effizienz (sekundär) der Kontrollen in den Kern-, Support- und Managementprozessen (subsumiert unter dem Begriff Prozesse);
- Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung;
- Einhaltung von anwendbarem Recht und gesetzlichen Vorschriften, interner und branchenspezifischer Richtlinien und Standards.

Interne Kontrollen werden nicht in einer separaten IKS-Funktion zusammengefasst, sondern sind ein integrierter Bestandteil der Prozesse. Das IKS wird auf allen Stufen der DR Swiss betrieben und bedingt ein hohes Mass an Eigenverantwortung aller Mitarbeiter.

D Risikoprofil

D.1 Risikokategorien

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in drei verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken der Rückversicherung
2. Anlage- und Kreditrisiken
3. Operationelle Risiken

Für die quantitativen Informationen zum Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiko, verweisen wir auf die Sektionen G.3, G.2, G.4 im Kapitel G «Solvabilität».

D.1.1. Risiken der Rückversicherung

Das Prämien-/Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das Reserverisiko beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Ausserordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Naturgefahren-Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmungen, Erdbeben oder Hagel stellen die grössten Risiken für die DR Swiss dar. Die Risikoexponierung in diesem Bericht wird daher aktiv im Rahmen des Underwritingprozesses gesteuert.

Instrumente der Risikolimitierung:

Um die Risiken in der Rückversicherung zu steuern, setzt die DR Swiss verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten Instrumente werden im Folgenden dargestellt.

Zeichnungsrichtlinien und –limits: Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert, welche Rückversicherungsverträge in welcher Grössenordnung gezeichnet werden können. Die durchgängige Anwendung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmässig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass Risiken beherrschbar bleiben. Für jedes Zeichnungsjahr wird eine Vertragsliste geführt, in der alle relevanten Merkmale auf Vertragsebene enthalten sind.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen: Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmässig durch das Aktariat mit anerkannten und bewährten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

D.1.2. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiven, sondern auch die Passiven der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiven und Passiven resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies aufgrund von Preisabschlägen zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten bzw. zu Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenz zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Mass an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände werden regelmässig bewertet. An der monatlichen Kapitalanlagesitzung (ALCO) nimmt neben dem Geschäftsleiter und dem Portfoliomanager der Risikomanager, der Verantwortliche Aktuar, der Underwriting-Manager und der Leiter Finanz- und Rechnungswesen teil. Dabei wird die Entwicklung der einzelnen Anlageklassen und die daraus zu erfolgenden Massnahmen vorgestellt und diskutiert. Unser Portfoliomanager arbeitet nach Anlagerichtlinien, die regelmässig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden. Diese werden vom Anlageausschuss des Verwaltungsrats zweimal jährlich anlässlich einer Sitzung erörtert.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für festverzinsliche Wertschriftenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die DR Swiss historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiven und aller marktrisikobehafteter Passiven durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen - zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen - sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels eines strukturierten Analyseprozesses, heruntergebrochen auf Branchen/Sektoren/Länder, erstellt.

Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „BBB-“. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir laufend überwachen und anpassen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung. Diese basiert auf einer quartalsweisen Mittelflussrechnung. Um Liquiditätsrisiken aus überplanmässigen Mittelabflüsse zu vermindern, wird an der Kapitalanlagesitzung (ALCO) eine wiederkehrende Liste von möglichen kurz- und mittelfristigen versicherungstechnischen Liquiditätsabflüssen durch den Underwriting Manager vorgestellt.

Anlagepolitik

Die DR Swiss hat, basierend auf der Struktur der zukünftigen Leistungsverpflichtungen, ein strategisches Anlagekonzept entwickelt und die Zielvorgaben für die grundsätzliche Anlagekonzeption festgelegt. Die Anlagerichtlinien bilden den Rahmen für die Kapitalanlagestrategie der DR Swiss.

Es wird eine konservative und nachhaltige Anlagepolitik verfolgt. Zudem wird die Vermögensanlage so strukturiert, dass die Zahlungsfähigkeit stets gesichert bleibt.

Die Disposition von Wertschriften und anderen Vermögenswerten erfolgt direkt durch die DR Swiss.

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die DR Swiss grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

Fremdwährungspositionen auf der Passivseite werden kongruent auf der Aktivseite angelegt.

D.1.3. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind.

Compliance-Risiken sind Risiken, die aus der Missachtung vertraglicher Vereinbarungen oder rechtlicher Rahmenbedingungen resultieren. Es werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- Risiken aus Betriebsablauf und IT-Sicherheit
- Risiken aus Personal und Arbeitssicherheit
- Risiken aus Compliance
- Risiken aus Prozessen und Modellen

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken sind unsere Weisungen und Richtlinien. Sie dienen der Optimierung des innerbetrieblichen Ablaufs und damit der Reduzierung von operationellen Risiken. Sie sind zentral dokumentiert und jederzeit abrufbar. Sie werden bei Bedarf ergänzt oder erweitert.

Die Handhabung von Unterschriftsvollmachten im Geschäftsverkehr und das Prinzip der Doppelunterschrift sind unter anderem dort definiert.

Ein Verzeichnis mit der Liste von allen bestehenden Weisungen und Richtlinien steht jedem Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Liste von unseren Top-Risiken wird jedes Jahr mit der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat bewertet und besprochen. Notwendige Ergänzungen werden dokumentiert.

Wir haben die potentiellen operationellen Risiken identifiziert. Unsere Analyse ergibt, dass der Einfluss dieser operationellen Risiken unterhalb der Wesentlichkeitsgrenze ist.

Die grösste Auswirkung für die Deutsche Rück Schweiz AG könnten die drei folgenden operationellen Risiken haben:

1. Management-Betrug
Vorsätzliche falsche Angabe von Finanzinformationen oder falsche Darstellung der Möglichkeiten oder Absichten der Unternehmung können die Entscheidungen der Anspruchsgruppen beeinflussen.
2. Steuern
Versäumnis, relevante Steuerinformationen zu sammeln oder zu berücksichtigen, kann zur Nichteinhaltung von Steuervorschriften und Steuernachteilen führen.
3. Abgänge / Ausfälle beim Schlüsselpersonal
Abgänge oder Ausfälle von Schlüsselpersonen der Unternehmung und der damit einhergehende Verlust an Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen gefährden die Umsetzung des Geschäftsmodells und die Erreichung kritischer Geschäftsziele.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Die für die Sicherheit im Datenverarbeitungsbereich zuständigen Mitarbeiter gewährleisten ein umfassendes Sicherheitskonzept. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmässige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

D.2 Risikokonzentrationen

Die DR Swiss ist durch das Zeichnen von Rückversicherungsprogrammen prinzipiell Konzentrationsrisiken durch Elementarereignisse und grosse Einzelschäden ausgesetzt. Es besteht also die Möglichkeit, dass mehrere Verträge oder Programme durch ein einzelnes Ereignis betroffen sind und es zu einem so genannten „Kumul“ im Portefeuille der DR Swiss kommt. In sämtlichen Verträgen wird die Katastrophen-Exponierung bewertet und gemäss den internen Richtlinien zur Kumulkontrolle erfasst.

D.3 Weitere wesentliche Risiken

Im Rahmen der Risikoinventur sind keine weiteren quantifizierbaren, wesentlichen Risiken als die bereits beschriebenen in Erscheinung getreten.

E Bewertung

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage

Beilage 2

E.1 Erläuterungen zu den Aktiven

Durch die differenzierte Betrachtungsweise der Aktiven in der marktnahen Bilanz (Marktwert) im Vergleich zur statutarischen Bilanz (Bilanzwert), erhöht sich das EK in der marktnahen Bilanz.

E.1.1 Erläuterungen zu den marktnahen Werten der Kapitalanlagen

Sämtliche Marktwerte der Wertschriften basieren auf Informationen unseres Global Custodian / Depotbank (Zürcher Kantonalbank).

Bewertungsunterschiede zwischen der Bewertung der Aktiven für Solvabilitätszwecke und der Bewertung der Aktiven für den Geschäftsbericht

(Mio. CHF)

Anlageart	Marktwert	Bilanzwert	Unterschied
Immobilien			
Beteiligungen			
Festverzinsliche Wertpapiere	641,1	627,4	13,6
Darlehen			
Hypotheken			
Aktien	1,7	1,7	,0
Übrige Kapitalanlagen			
Kollektive Kapitalanlagen	112,9	111,7	1,2
Alternative Kapitalanlagen	34,3	34,2	,1
Sonstige Kapitalanlagen	36,4	33,5	2,9
Total Kapitalanlagen	826,4	808,5	17,9
Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung			
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten			

Die Direktanlagen von festverzinslichen Wertpapieren werden in der Bilanz des Geschäftsberichts zu Einstandswerten angesetzt. Sie werden zum Bilanzstichtag unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gegenüber den Marktwerten werden stille Reserven in der Höhe von 13,6 Mio. CHF ausgewiesen.

Bei den sonstigen Kapitalanlagen werden Immobilienfonds in Fremdwährungen, Infrastruktur Energie Fonds und Private Equity zum Niedrigstwert bilanziert. Dies führt, gegenüber dem Marktwert, zu stillen Reserven in der Höhe von 4,2 Mio. CHF.

Die Bilanzwerte aller übrigen Aktiven bilden keine stillen Reserven und stimmen mit den Aktiven für Solvabilitätszwecke überein.

E.1.2 Erläuterungen zu den marktnahen Werten der übrigen Aktiven

Alle Forderungen werden zu Buchwerten in die Marktwertbilanz übernommen. Gleiches gilt für die flüssigen Mittel. Die immateriellen Aktiven werden für die Marktwertbilanz übernommen, aber für das risikotragenden Kapital nicht berücksichtigt. Für die Sachanlagen gehen wir davon

aus, dass der in der Bilanz nach Obligationenrecht (OR) eingestellte Wert konservativ erfasst wurde und dem Zeitwert der Sachanlagen entspricht.

E.2 Erläuterungen zu den Passiven

Durch die differenzierte Betrachtungsweise der Passiven in der marktnahen Bilanz (Marktwert) im Vergleich zur statutarischen Bilanz (Bilanzwert) erhöht sich das EK in der marktnahen Bilanz.

E.2.1 Erläuterungen zum bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen

Bei den Prämienüberträgen wurden die zukünftigen, anfallenden Kosten und Schäden entsprechend korrigiert.

Die Gewinnanteile für eigene Rechnung können prinzipiell jederzeit in Form von Verrechnungen oder Auszahlungen von den Kunden fällig werden. Der Marktwert der Gewinnanteile wird daher nicht diskontiert und somit dem statutarischen Wert gleich gesetzt.

Die Schadenrückstellungen werden mittels Chain-Ladder-Verfahren bewertet. Als Grundlage für die Chain-Ladder-Analysen der Schadenreserven dienen die (Brutto=) Netto-Daten aus dem Vertragsverwaltungs- und Abrechnungssystem der DR Swiss. Wir verwenden dabei die Abwicklungsstatistiken nach Original-Abrechnungsjahr (Abwicklungs-Dreiecke), bis zum Ende des letzten vollständigen Abrechnungsjahres.

Da die Bewertung zum Abschlusszeitpunkt vor dem Eintreffen eines beträchtlichen Teils der Zedentenabrechnungen liegt, muss für die Erstellung der „letzten Diagonale“ der Schadendreiecke teilweise auf Schätzungen zurückgegriffen werden. Die Schätzungen erfolgen auf Vertragsebene und verwenden alle bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Informationen.

E.2.2 Erläuterungen zu den Unterschieden der marktnahen Bilanz (Marktwert) im Vergleich zur statutarischen Bilanz (Bilanzwert)

	(Mio. CHF)		
Versicherungstechnische Rückstellungen	Marktwert	Bilanzwert	Unterschied
Prämienüberträge für eigene Rechnung	4.1	14.5	-10.5
Schadenrückstellungen für eigene Rechnung	422.0	562.0	-140.0
Gewinnanteilrückstellungen für eigene Rechnung	48.5	48.5	.0
Total versicherungstechnische Rückstellungen	474.6	625.1	-150.5

Die statutarischen Rückstellungen enthalten folgende Positionen:

- Die von den Zedenten angegebene Originalreserve, inkl. die von den Zedenten angegebenen IBNR, ausser für die Motorfahrzeug Haftpflicht, Allgemeine Haftpflicht und Allgemeine Unfall XL-Verträge.
- Die gemäss unserer neuen Richtlinie definierten Bedarfs-IBNR
- Die gemäss unserer neuen Richtlinie definierten Schwankungsrückstellung, die auch die zusätzliche Grossschadenrückstellung enthält.

Die SST Best Estimate Rückstellungen werden wie in E.2.1 erläutert berechnet.

E.2.3 Erläuterungen zu den marktnahen Werten der übrigen Verpflichtungen

(Mio. CHF)

Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	Marktwert	Bilanzwert	Unterschied
Schwankungsrückstellungen Kapitalanlagen *	.0	4.8	-4.8
Rückstellung für Währungsschwankungen	.0	.0	.0
Total versicherungstechnische Rückstellungen	.0	4.8	-4.8

**bei dieser Position handelt es sich um eine bereits versteuerte Pauschalwertberichtigung*

Die Schwankungsrückstellungen (Bilanzwert) sind nach Definition SST Teil der Eigenmittel.

Sämtliche Daten der übrigen Verpflichtungen stammen aus der OR-Bilanz der DR Swiss.

F Kapitalmanagement

F.1 Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Strategie der DR Swiss ist es, ihren Kunden nachhaltig als Partner mit einem hohen Sicherheitsniveau zur Verfügung zu stehen sowie das Wachstum der Gesellschaft aus eigener Kraft zu finanzieren. Beim Management der Kapitalstruktur verfolgt sie nachstehende Ziele:

- die Sicherstellung einer attraktiven Rendite auf das Eigenkapital
- die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Verschuldungskapazität und Bonität
- die Sicherstellung einer angemessenen Ausschüttungspolitik

Um die Kapitalstruktur zu verändern, können folgende Massnahmen ergriffen werden:

- Anpassung der Ausschüttungspolitik
- Kapitalerhöhungen
- Aufnahme und Rückzahlung von Nachrangdarlehen

Die Kapitalstruktur wird rollierend für drei Jahre überprüft.

Basis für das Management von Risiko und Kapital ist das Risikolimitsystem. Dieses stellt mittels quantitativer Limits sicher, dass die Entwicklung von Risiko und Kapital in dem vom Management vorgegebenen Rahmen erfolgt und das Unternehmen zu jeder Zeit eine Risikoposition innerhalb vorgegebener Bandbreiten besitzt. Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf das Management der Eigenmittel ergeben.

F.2 Nachweis des ausgewiesenen Eigenkapitals

in CHF 1'000	Aktien- kapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Freiwillige Reserven	Bilanz- ergebnis	Total
Per 31.12.2016	150'000	9'177	17'231	1'223	6'794	184'425
Dividende					-5'250	-5'250
Zuweisung gesetzliche Reserven			1'400		-1'400	0
Jahresergebnis					34	34
Per 31.12.2017	150'000	9'177	18'631	1'223	178	179'209
Dividende					0	0
Zuweisung gesetzliche Reserven			7		-7	0
Jahresergebnis					6'397	6'397
Per 31.12.2018	150'000	9'177	18'638	1'223	6'568	185'606

* Kapital- und Gewinnreserven

Das Aktienkapital ist voll liberiert und einbezahlt. An der Generalversammlung wurde eine Dividende in der Höhe von 3,5% des Aktienkapitals beschlossen.

F.3 Wesentliche Unterschiede zwischen Eigenkapitalausweis Geschäftsbericht und SST

in Mio. CHF	SST 2019	SST 2018
Differenz marktnahe Aktiven minus Passiven	357.5	363.4
Abzüge	-5.3	0.0
Kernkapital gemäss SST	352.2	363.4
Ergänzendes Kapital	0.0	0.0
Risikotragendes Kapital gemäss SST	352.2	363.4
Eigenkapital gemäss Geschäftsbericht	185.6	179.2
Unterschied aus Berechnungsart	166.6	184.2

Überleitung des Eigenkapitals gemäss Geschäftsbericht zur marktnahen Bilanz SST 2019 SST 2018

Eigenkapital gemäss Geschäftsbericht	185.6	179.2
Bewertungsdifferenz aus		
- Kapitalanlagen	17.9	24.1
- Technischen Rückstellungen	150.5	154.7
- Nicht technischen Rückstellungen	4.8	8.7
- Verbindlichkeiten Versicherungsunternehmen	-1.3	-3.3
Eigenkapital gemäss marktnaher Bilanz	357.5	363.4

Gegenüber dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital fällt das risikotragende Kapital aus dem SST (Swiss Solvency Test) im Berichtsjahr um CHF 166,6 Mio. (VJ 184,2 Mio.) höher aus. Der grösste Treiber für die Zunahme aus dem Unterschied der Berechnungsart war die Zunahme bei der Bewertungsdifferenz von technischen Rückstellungen. Hingegen nahmen die stillen Reserven aufgrund der Amortised-Cost-Bewertung von Kapitalanlagen ab. Im Geschäftsjahr wurde ein Teil der Schwankungsrückstellungen für Kapitalanlagen aufgelöst.

G Solvabilität

G.1 Wahl des Solvenzmodells

Für die Berechnung des Versicherungstechnischen Risikos wird zum zweiten Mal das Standardmodell für Rückversicherer (StandRe) angewendet. Die Gliederung folgt grundsätzlich dem Berechnungstemplate dieses Standardmodells.

Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführten Informationen entsprechen denjenigen, welche der FINMA anlässlich der Berichterstattung zum SST 2019 eingereicht wurden. Sie unterliegen noch der aufsichtsrechtlichen Prüfung.

G.2 Aufteilung des Marktrisikos

Das Marktrisiko ist das Risiko, das der DR Swiss aus der Veränderlichkeit der äusseren ökonomischen Faktoren Zinsen, Spreads, Wechselkurse, Aktien- und Immobilienpreise erwächst.

Da die Restlaufzeiten der Aktiva diejenigen der Passiva weitgehend replizieren, ist das Nettorisiko aus Zinsschwankungen für die DR Swiss gering. Darüber hinaus werden die Aktiva in den gleichen Währungen angelegt, in denen die versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllt werden müssen, so dass das Nettorisiko aus Währungsschwankungen weitgehend entfällt. Für die Spreadrisiken werden nur die Aktiven betrachtet und bewertet. Auch hier zeigt sich die grundsätzlich breite Diversifikation der Anlagen. Die Quote an Aktien und ähnlichen, mit höherem Risiko behafteten Anlagen wird strikt begrenzt durch ein sogenanntes Risikobudget, das sich aus dem prognostizierten Gewinn des laufenden Jahres, dem Gewinnvortrag, den freien Reserven, Schwankungsrückstellungen Kapitalanlagen und einem Teil der Schwankungsrückstellungen zusammensetzt. Zudem wurde der Anteil an Aktienfonds am Gesamtvermögen gegenüber dem Vorjahr reduziert. Somit ist das Aktienrisiko zwar vorhanden, aber unter Kontrolle und stark limitiert. Das Immobilienrisiko entfällt grösstenteils, da Direktinvestitionen in Immobilien nicht getätigt werden. Anlagen in Immobilienfonds unterliegen den gleichen Kontrollen und Restriktionen wie Anlagen in Aktien.

SST 2019		SST 2018	
[Mio. CHF]	ES		ES
Alle Risikofaktoren	86.4		92.3
Alle Zinssätze	12.7		23.4
Spreads	26.5		39.6
Wechselkurse	53.4		33.1
Aktien	16.3		60.7
Immobilien	1.7		9.0
Private Equity	36.7		2.6

(ES = Expected Shortfall, stand alone)

G.3 Aufteilung des Financial Risikos

SST 2019					
	Erwartetes				
	[CHF Mio.]	Ergebnis	StAbw	VaR _{99%}	TVaR _{99%}
CY-Risk		2.44	29.16	73.30	104.22
PY-Risk			26.26	67.34	100.19
Versicherungstech. Risiko			43.44	110.10	151.37
Marktrisiko					86.43
Financial Risk					185.21
Diversifikationseffekt VT					-26%
Diversifikationseffekt Financial Risk					-22%

SST 2018					
	Erwartetes				
	[CHF Mio.]	Ergebnis	StAbw	VaR _{99%}	TVaR _{99%}
CY-Risk		6.41	31.48	81.19	111.07
PY-Risk			30.43	79.05	103.78
Versicherungstech. Risiko			47.47	120.27	155.16
Marktrisiko			34.62	80.54	92.27
Financial Risk			58.76	143.55	177.99
Diversifikationseffekt VT					-28%
Diversifikationseffekt Financial Risk					-28%

G.4 Aufteilung des Kreditrisikos

Aus den Rückversicherungsverträgen erwächst der DR Swiss effektiv nur ein kleines Kreditrisiko, da erstens der Grossteil der Verträge auf einer funds-transferred Basis ist, und zweitens ausfallende Prämienzahlungen grösstenteils durch den gleichzeitigen Ausfall der entsprechenden Rückversicherungsleistung kompensiert würden.

Anders sieht es hinsichtlich des Kreditrisikos auf der Anlageseite aus, also des Risikos, dass eine Gesellschaft oder ein Staat seinen Verpflichtungen in Bezug auf Zins- und Kapitalrückzahlungen nicht nachkommt. Dieses Risiko hat mit dem Abschwung in der Realwirtschaft infolge der Finanzmarktkrise 2008 und der seit 2010 im Euroraum anhaltenden Krise massiv zugenommen. Die Situation wird weiterhin sehr aufmerksam verfolgt. Aus aktuarieller Sicht besteht nach wie vor kein zusätzlicher Handlungsbedarf.

Seit Anfang 2017 betreibt die DR Swiss Securities Lending bei der ZKB. Da die ZKB das Kreditrisiko der Entleiher übernimmt, entspricht das Kreditrisiko für das Securities Lending dem - sehr tiefen - Kreditrisiko der ZKB.

Sofern vorhanden wurden zur Bewertung des Kreditrisikos Ratings von Standard & Poor's, Moodys resp. Fitch verwendet. Wenn diese Ratings nicht vorhanden waren, wurden die Titel als „nicht geratet“ betrachtet und gemäss Basel III -Template zu 100% risikogewichtet.

Risikogewichtete Aktiva [Mio. CHF]		
Positionen, bei denen externe Ratings verwendet werden	SST 2019	SST 2018
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	0.7	1.5
2 Öffentlichrechtliche Körperschaften	15.3	14.4
3 BIZ, IWF und multilaterale Entwicklungsbanken	9.8	0.0
4 Banken und Effekthändler	15.1	10.3
5 Gemeinschaftseinrichtungen	0.0	0.0
6 Börsen und Clearinghäuser	0.0	0.0
7 Unternehmen	213.2	207.6
8 Verbriefungen	0.0	0.0
Positionen ohne Verwendung externer Ratings		
1 Natürliche Personen und Kleinunternehmen (Retail)	0.0	0.0
2 Pfandbriefe	14.3	12.5
3 Direkt und indirekt grundpfandgesicherte Positionen	8.2	8.5
4 Nachrangige Positionen	0.0	0.0
5 Überfällige Positionen	0.0	0.0
6 Übrige Positionen	63.9	61.2
Summe der risikogewichteten Positionen	340.5	316.0
Kapitalbedarf für Kreditrisiko	27.2	25.3

G.5 Wert des Mindestbetrages (Market Value Margin, MvM)

Für die Berechnung des Market Value Margins (MvM) gehen wir davon aus, dass das nach Ablauf einer gewissen Zeitspanne noch verbleibende 1-Jahresrisiko proportional ist zum Expected Shortfall des 1-Jahres-Abwicklungsrisikos (plus Kreditrisiko), und dass der Proportionalitätsfaktor gleich dem Quotienten der Best-Estimate-Reserve nach Ablauf dieser Zeitspanne und der Best-Estimate-Reserve zum Stichtag ist.

Hier ist noch die Zusammenfassung gemäss Standardmodell.

Market Value Margin [Mio. CHF]	SST 2019	SST 2018
- Abwicklungsrisiken	34.2	27.9
- Abwicklungsrisiko Neugeschäft	7.0	7.6
- Kreditrisiken	0.0	8.6
- Nicht hedgebares Marktrisiko	5.2	
Market Value Margin gesamt	46.4	44.1

G.6 Aufteilung des Zielkapitals

	[CHF Mio.]	SST 2019	SST 2018
Zielkapital Financial risk		185.2	178.0
Aufschläge auf Zielkapital		73.6	69.4
- Szenarien			
- Kreditrisiko		27.2	25.3
- Markte Value Margin		46.4	44.1
Erwartetes Jahresergebnis		9.8	8.5
Zielkapital		249.0	238.9

G.7 Aufteilung des risikotragenden Kapitals

	[CHF Mio.]	SST 2019	SST 2018
Kernkapital		352.2	363.4
Ergänzendes Kapital		0	0
Oberes ergänzendes Kapital		0	0
-Nachrangige Darlehen ohne Befristung		0	0
-Nachrangige Anleihen ohne Befristung		0	0
-Sonstige hybride Instrumente ohne Befristung		0	0
Risikotragendes Kapital		352.2	363.4
Bedeckungsquote		151%	164 %

G.8 Kommentar zur ausgewiesenen Solvabilität

In 2019 wurde der SST zum zweiten Mal mit dem neuen Standardmodell für Rückversicherer (StandRe) durchgeführt.

Das Risikotragende Kapital (RTK) ist um 3% zurückgegangen. Dieser Rückgang kann teilweise durch die Reduktion des CHF-EUR Wechselkurses erklärt werden. Zusätzlich reduzierten sich die stillen Reserven der Kapitalanlage um CHF 6,2 Mio. und ein Teil (CHF 3,3 Mio.) der Schwankungsrückstellung Kapitalanlage wurde aufgelöst.

Das Zielkapital (ZK) ist gestiegen. Sowohl das versicherungstechnische als auch das Markt-Risiko sind zurückgegangen. Durch die höhere Abhängigkeit zwischen versicherungstechnischen und Markt-Risiken im Standardmodell nimmt das Zielkapital aber zu.

Die Zeichnungspolitik der vergangenen Jahre ist weitergeführt worden. Das CY-Risk fällt gegenüber dem Vorjahr um 6%. Der Portfeuille-Mix hat sich kaum verändert. Somit ist das Rückversicherungsportfeuille 2019 mit demjenigen des Vorjahres vergleichbar. Die Reduktion des CY-Risk wird durch ein etwas tieferes Prämienvolumen für das Jahr 2019 im Segment Motor Haftpflicht NP verstärkt.

Das Abwicklungsrisiko reduziert sich um 3%. Zusätzlich zum Wechselkurs Effekt, spielt hier die reduzierte Reserve im Segment Rechtsschutz NP eine positive Rolle.

Für das Marktrisiko verwenden wir das neue Standardmodell. Die konservative Anlagepolitik ist weitgehend fortgeführt worden. Die Reduktion des Marktrisikos um 6% lässt sich hauptsächlich auf die Modelländerung zurückführen. Das Spreadrisiko auf verschiedene Obligationen ist deutlich kleiner als im Vorjahr. Zusätzlich hat sich unsere Aktienquote von 8,1% auf 4,5% reduziert.

Das erwartete versicherungstechnische Ergebnis steigt zwar relativ stark, absolut ist die Änderung jedoch eher klein. Das erwartete finanzielle Ergebnis wird erstmals mit den Renditeannahmen der Finma geschätzt. Der Mindestbetrag beträgt im SST 2019 CHF 46,4 Mio. gegenüber CHF 44,1 Mio. im Vorjahr.

Das Kreditrisiko nimmt aufgrund eines leicht höheren Volumens in Unternehmens-Obligationen und wegen dem vom Modell vorgegebenen, höheren Risikogewicht für multilaterale Entwicklungsbanken um 8% zu.

Die Bedeckungsquote ist mit 151% (Vorjahr 164%) weiterhin komfortabel. Die Abnahme ist in erster Linie auf folgenden Gründe zurückzuführen:

- die erhöhte Abhängigkeit zwischen Markt- und versicherungstechnischen Risiken
- die Reduktion der stillen Reserven der Kapitalanlage
- die partielle Auflösung der Schwankungsrückstellungen Kapitalanlage

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage "Marktnahe Bilanz Solo"

Währung: CHF
Angaben in Millionen

Beilage 2

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
Marktnaher Wert der Kapitalanlagen	Immobilien			
	Beteiligungen			
	Festverzinsliche Wertpapiere	597.6		641.1
	Darlehen			
	Hypotheken			
	Aktien	6.6		1.7
	Übrige Kapitalanlagen			
	Kollektive Kapitalanlagen	151.3		112.9
	Alternative Kapitalanlagen	17.0		34.3
	Sonstige Kapitalanlagen	42.9		36.4
Total Kapitalanlagen	815.5		826.4	
Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung				
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten				
Marktnaher Wert der übrigen Aktiven	Flüssige Mittel	19.4		41.2
	Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	58.8		61.3
	Übrige Forderungen	7.2		6.9
	Sonstige Aktiven	.4		.4
	Total übrige Aktiven	85.8		109.7
Total marktnaher Wert der Aktiven	Total marktnaher Wert der Aktiven	901.3		936.1

Bestmöglicher Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen (BEL)	Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen			
	Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)			
	Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Anteilgebundenes			
	Direktversicherung: Sonstiges Geschäft			
	Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne			
	Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	448.1		474.6
	Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft			
	Aktive Rückversicherung: Anteilgebundenes			
	Lebensversicherungsgeschäft			
	Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft			
	Anteile Rückversicherer am bestmöglichen Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen			
	Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)			
	Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft			
	Direktversicherung: Anteilgebundenes			
Direktversicherung: Sonstiges Geschäft				
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne				
Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft				
Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft				
Aktive Rückversicherung: Anteilgebundenes				
Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft				
Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	Nicht versicherungstechnische Rückstellungen			
	Verzinsliche Verbindlichkeiten	35.1		33.8
	Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten			
	Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung			
	Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	54.2		69.6
	Sonstige Passiven	.4		.7
Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	537.9		578.7
	Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus BEL plus marktnaher Wert der übrigen Verbindlichkeiten	363.4		357.5

Beilage 3

Bericht über die Finanzlage: Quantitative Vorlage
"Solvabilität Solo"

 Währung: CHF
 Angaben in Millionen

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
		in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Herleitung RTK	Differenz marktnaher Wert der Aktiven abzüglich der Summe aus bestmöglichem Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen plus Marktnaher Wert der übrigen Verpflichtungen	363.4		357.5
	Abzüge	0.0		-5.3
	Kernkapital	363.4		352.2
	Ergänzendes Kapital	0.0		0.0
	RTK	363.4		352.2

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
		in Mio. CHF	in Mio. CHF	in Mio. CHF
Herleitung Zielkapital	Versicherungstechnisches Risiko	155.2		151.4
	Marktrisiko	92.3		86.4
	Diversifikationseffekte	-69.5		-52.6
	Kreditrisiko	25.3		27.2
	Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das ZK	35.6		36.6
	Zielkapital	238.9		249.0

		Stichtag Vorperiode	Anpassungen Vorperiode	Stichtag Berichtsjahr
		in %	in %	in %
SST-Quotient	Risikotragendes Kapital / Zielkapital	164		151

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG SCHWEIZ AG

Schweizergasse 21
CH-8001 Zürich
Telefon +41 44 215 76 66
info@drswiss.ch
www.drswiss.ch